

Gottesdienst zum Erntedanksonntag, 04.10.2020

Einen Platz suchen. Hinsetzen. Einatmen - Ausatmen. Ankommen.

Entzünden einer Kerze

Orgel in der Nicolai-Kirche, Harry Hoffmann

(selber sprechen): Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Nach Psalm 145

Sabine Grabienski, Gabriele Hochgreve

Der HERR ist getreu in all seinen Worten und gnädig in allen seinen Werken.

Der HERR hält alle, die da fallen, und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind.

Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.

Du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen.

Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen und gnädig in allen seinen Werken.

Der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen.

Er tut, was die Gottesfürchtigen begehren, und hört ihr Schreien und hilft ihnen.

Der HERR behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen.

Mein Mund soll des HERRN Lob verkündigen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Lied (zum Mitsingen oder Hören):

Herr, die Erde ist gesegnet... **EG 512, 1-3.6**

Herr, die Erde ist gesegnet von dem Wohltun deiner Hand.
Güt und Milde hat geregnet, dein Geschenk bedeckt das Land:
Auf den Hügeln, in den Gründen ist dein Segen ausgestreut;
unser Warten ist gekrönt, unser Herz hast du erfreut.

Aller Augen sind erhoben, Herr, auf dich zu jeder Stund,
dass du Speise gibst von oben und versorgest jeden Mund.
Und du öffnest deine Hände, dein Vermögen wird nicht matt,
deine Hilf, Gab und Spende machet alle froh und satt.

Du gedenkst in deiner Treue an dein Wort zu Noahs Zeit,
dass dich nimmermehr gereue deine Huld und Freundlichkeit;
und solange die Erde stehet, über der dein Auge wacht,
soll nicht enden Saat und Ernte, Frost und Hitze, Tag und Nacht.

Alttestamentliche Lesung:

Jesaja 58, 7 – 9a.11 Gabriele Hochgreve, Sabine Grabienski

Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!
Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten,
und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird deinen Zug beschließen.
Dann wirst du rufen und der Herr wird dir antworten.
Und der Herr wird dich immer führen und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken.
Du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt.

Geistlicher Impuls (Pfarrer Rainer Rosinski)

Na, dann sag schön: „DANKE“!

Das Kind strahlt. Das Geschenk in den Händen lässt die Augen glitzern, der Mund ist leicht geöffnet. Strahlendes Staunen. - Nun sag aber auch: „DANKE“!!!

Das Kind schweigt – weggetreten aus dem Kreise derer, die daneben stehen.

Ach, lass mal. Ich seh` doch die große Freude. Das ist mehr, als ein „DANKE“ sagen.

Sie haben das anders gelernt?

Ohne das „Dankesagen“ kamen wir da nicht raus, aus der stillschweigenden Begeisterung über dieses unglaubliche Geschenk, das wir in unseren Händen hielten. „Danke“ haben wir gemurmelt und mit Glück löste sich die Lage – manchmal musste es mehr sein: „Drück` doch mal die Oma“ oder das geforderter „Küsschen“ sollte abgeleistet werden.

Manch einem, manch einer - mag darüber das „Dankesagen“ verleidet worden sein.

Ein Preis, der zu zahlen war. - Wir lernten: Eine Hand wäscht die andere...

(a propos Händewaschen -Nein ! So plump soll eine Erwähnung zum Umgang mit Corvid 19 mir nicht über die Lippen gehen, - habe ich noch beim Schreiben gedacht.)

Am heutigen Sonntag feiern wir ERNTEDANK.

Na, sag schön „DANKE“! - Das will ich heute gerne tun.

Danke für das Brot.

Danke für all das, was wir so nötig haben wie unser tägliches Brot.

Danke für die Lebenskraft, die uns bewegt, die uns atmen und leben lässt an einem der zur Zeit komfortabelsten Orte in Gottes guter Schöpfung. Danke!!

Danke für die Lebenskraft, die uns begleitet - guter Geist, der Kraft gibt und Besonnenheit und Liebe. So steht`s an unseren Kirchen, seit wir uns alle erinnern mussten, dass wir eben nicht dem Geist der Furcht nachgeben wollten, sondern zu anderem aufgerufen sind.

Danke für diesen Geist, auf den wir taufen, der uns herauszieht aus unseren Nöten und Ängsten, wenn wir uns doch nur an ihn erinnern, ihn bitten und uns ins Gedächtnis rufen.

„Kehr bei uns ein...“ haben wir zu Pfingsten mitgesummt und uns erinnert, wie vor langer Zeit in Jerusalem Gott uns Menschen bewusst machte, dass wir nicht alleine sind, sondern die Kraft zum Leben haben. Danke dafür.

Die Kirche ist geschmückt, Brot, Obst, Gemüse und die haltbaren Sachen – für die Tafel, Sie wissen schon. Zucker und Mehl, Reis und Teigwaren, irgendwas Gutes in Dosen und Glas.

Wer hat, gibt ab. - Und so auch wir. Nicht nur heute an diesem Erntedank 2020, in dieser schwierigen Zeit.

Nicht allen und nicht immer fällt das Danken leicht; weil da im Moment gar nichts sein mag und zu sein scheint, wofür wir uns bedanken könnten.

Viele Lebenssituationen machen das Danke sagen oder Danke denken ganz schwer oder gar unmöglich.

Wer hat, gibt ab. Nicht nur Geld, - aber bitte auch – sondern vor allen Dingen Zeit und Geduld und Mitgefühl. – Empathie.

Das meint, nicht nur mit den Mitmenschen mitleiden, sondern heißt auch mitfreuen, mit teilhaben lassen, mitfühlen. Das geht auch über die Grenzen hinweg, die unsere jeweilige Lebenssituation uns setzt: fernmündlich, postalisch, im Gebet.

So können wir miteinander weinen, miteinander lachen; gemeinsam staunen über die Geschenke, die Gottes Schöpfung für uns bereit hält und so freigiebig austeilt.

Wenn wir uns erinnern, wie wir als Kinder vor Freude über ein Geschenk strahlten, dann schleicht sich schon ein Lächeln in unser Gesicht. - Ja, genau jetzt.

Unserem Leben möge das Staunen, das Freuen und das Mitfühlen bleiben.

So, denke ich, kommen wir dem am Nächsten, wie Gott sich uns gedacht und erschaffen haben mag. Danke! AMEN.

Lied (zum Mitsingen oder Hören):

Brich mit den Hungrigen dein Brot... **EG 420, 1-3**

Brich mit den Hungrigen dein Brot, sprich mit den Sprachlosen ein Wort,
sing mit den Traurigen ein Lied, teil mit den Einsamen dein Haus.

Such mit den Fertigen ein Ziel, brich mit den Hungrigen dein Brot,
sprich mit den Sprachlosen ein Wort, sing mit den Traurigen ein Lied.

Teil mit den Einsamen dein Haus, such mit den Fertigen ein Ziel,
brich mit den Hungrigen dein Brot, sprich mit den Sprachlosen ein Wort.

Fürbitten

Gabriele Hochgreve, Sabine Grabienski

Wir haben viele Gründe, dir zu danken, du großzügiger Gott.

Danke für die Schönheit der Erde und die Weite des Meeres, für Berge und Hügel, Flüsse und Bäche,
für die Vielfalt der Tiere, die Vögel des Himmels und die Fische im Meer.

Wir danken dir für Sonne und Regen, für das Wachsen der Saat und das Reifen der Früchte, für die
Blumen auf dem Feld und den Schatten der Bäume. Du beschenkst uns reichlich und füllst unsere
Hände mit Gaben, damit wir uns freuen, damit wir in Fülle leben und mit unserem Nächsten teilen.

Wir bitten dich, dass du uns die Augen öffnest, damit wir hinter dem Reichtum der Gaben dich
erkennen als den Schöpfer und Erhalter allen Lebens.

Wir bitten dich, dass du uns die Ohren öffnest, damit wir im Singen der Vögel und im Rauschen des
Windes das Danklied hören, das alle Kreatur dir zu Ehre anstimmt.

Wir bitten dich, dass du unsere Kehle öffnest, damit wir einstimmen in das Lob der Schöpfung und dir
danken unser Leben lang.

Wir bitten dich, dass du unsere Herzen öffnest, damit wir die Not sehen, die es in der Welt gibt,
damit wir unsere Hände öffnen und von dem abgeben, was du uns schenkst.

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,

dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden,

unser tägliches Brot gib uns heute,

und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,

und führe uns nicht Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen,

denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen: Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir
gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Orgel

Kerze löschen